

# Die Zusammenarbeit trägt Früchte



Bild: Irene Aebersold

Rettungsanitäter Stefan Lehmann bereitet mit Transportspezialist Stanislaw Kraska einen Liegendtransport mit dem easyCab-Fahrzeug vor.

**Wird ein stationärer Patient in eine andere Institution verlegt, kommt easyCab zum Zug. Die Kooperation mit der Firma wurde jüngst intensiviert.**

*Andreas Tschopp\**

Direkt vor dem neuen Notfall-Eingang in Burgdorf stehen seit rund eineinhalb Jahren immer öfter weiss-blaue Fahrzeuge mit der Aufschrift «easyCab». Die Firma mit Sitz in Niederwangen bei Bern hat sich spezialisiert auf

medizinische Transportfahrten und arbeitet in diesem Bereich eng mit dem Spital Emmental zusammen, das auch Aktionär der easyCab AG ist.

Diese Zusammenarbeit läuft seit Ende 2017 und zeitigte bereits positive Auswirkungen: Die Anzahl der spitaleigenen Rettungsambulanz-Einsätze für Verlegungsfahrten (sogenannte Sekundärtransporte) ist 2018 gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent zurückgegangen, während die eigentlichen Rettungseinsätze (Primärtransporte) um 4,7 Prozent zunahm.

## Mehr Zeit für Notfälle

«Dank der Zusammenarbeit mit Privaten vermochten wir den Auftrag zu erfüllen, der vom Kanton kommt und von diesem auch entschädigt wird», erklärt René Jaussi, Leiter Pflege Rettungsdienst und Notfallstationen. Dieser Bereich ist eine Art Nebenbetrieb im Spital Emmental mit einer Spezialfinanzierung. Die kantonale Grundleistung umfasst 39,6 Vollzeitstellen oder 3,6 Teams à 11 Vollstellen im 24-Stunden-Betrieb.

Die Mittel, die zur Verfügung gestellt werden, sollen in erster Linie für den Primäreinsatz im Rettungsdienst verwendet werden. Für die Sekundärtransporte von Patienten im Rollstuhl oder liegend ist hingegen neu easyCab zuständig. «Mit easyCab fahren wir günstiger und haben mehr Zeit für die Primärleistungen», umschreibt René Jaussi die Vorzüge der Kooperation, bei der sich die Partner auf ihre Stärken konzentrieren und gegenseitig ergänzen.

### Herzstück Disposition

«Die Disposition ist das Herzstück unserer Firma», sagt Kokulan Vivekananthan, CEO von easyCab. Der gebürtige Tamile, der als Dreijähriger mit der Familie in die Schweiz kam, hat ein Masterstudium in Politikwissenschaft absolviert und in dieser Zeit bereits als Fahrer bei der Firma gearbeitet, die mit Taxidiensten begonnen hat. Nach mittlerweile zwölf Jahren bei easyCab leitet er das spezialisierte Transportunternehmen, das im Mehrheitsbesitz der Spital Thun Simmental

(STS) AG ist. «Unsere Fahrzeuge sind günstiger bei der Beschaffung und im Betrieb, erfüllen jedoch die Normen für medizinische Fahrten», betont der CEO von easyCab. Nach dem Prinzip «Die richtige Ressource zur richtigen Zeit am richtigen Ort» sollen die Kunden «nur die Leistung bezahlen, welche sie effektiv für den Transport brauchen».

### Ausgeliehene Sanitäter ...

Das Angebot von easyCab umfasst Patientenverlegungen als Liegendtransport, mit einem Rollstuhl (sitzend oder liegend) und auch von Personen, die zu Fuss ins Auto einsteigen können. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Patienten in stabilem Zustand befinden.

Die Mitarbeitenden sind geschult in der Patientenlagerung, beim Übergaberapport sowie im Umgang mit Infusionen und Sauerstoff. easyCab lässt alle Transportspezialisten bei der Spital STS AG aus- und weiterbilden. Es gibt aber auch Verlegungen, bei denen diplomierte Rettungssanitäter der Spi-

täler standardmässig mitfahren, nach klaren medizinischen Kriterien. «Wir setzen die Spital-Sanitäter primär für Verlegungen zwischen den Spitälern ein», sagt der Chef von easyCab.

### ... im Fremdeinsatz

Seit Anfang März wird laut René Jaussi, Leiter Rettungsdienst des Spitals Emmental, wochentags eine Person im Rettungsteam jeweils für den ganzen Tag fest eingeteilt für easyCab-Fahrten. Die Transportfirma zahlt dem Spital Emmental die Lohnkosten, die in die Spezialfinanzierung zurückfliessen.

Rettungssanitäter Stefan Lehmann hat mit solchen Fremdeinsätzen kein Problem: «Ich erfülle diese mit demselben Engagement wie Einsätze bei einem Notfall unseres Spitals. Die flexible Zusammenarbeit macht es auch möglich, dass eine Spital-Rettungssanitäterin aus der Region Bern ihre Arbeit direkt am Sitz der Partnerfirma in Niederwangen aufnimmt, statt dafür zuerst nach Burgdorf anzureisen.

## Steigende Transportzahlen

Das Spital Emmental stellt im Auftrag des Kantons mit seinem Rettungsdienst die Versorgung für die ganze Region von Schangnau bis Ziebach sicher. Dies bei Tag und Nacht sowie bei Grossereignissen und Katastrophen. Die Rettungsdienste rücken bei Bedarf bis ins angrenzende Entlebuch aus. Die zwei Hauptstützpunkte in Burgdorf und Langnau sowie temporäre Stützpunkte in Ramsei und Kirchberg stellen eine optimale Versorgung sicher. Zur Verfügung stehen insgesamt sieben moderne Ambulanzfahrzeuge sowie ein Einsatzleiterfahrzeug und ein Katastrophenanhänger. Je nach Tageszeit und Wochentag stehen zwei bis fünf Equipen zugleich im Einsatz, bei Bedarf auch mehr.

Jede Equipe besteht aus mindestens einem Rettungs- und einem Transportsanitäter, bei Bedarf unterstützt von einer Fachperson der Anästhesie. Insgesamt arbeiten so 85 Personen im Rettungsdienst.

Im Primäreinsatz unterscheidet man verschiedene Dringlichkeitsstufen mit Sondersignal für einen Notfall bei bestätigter, vermuteter oder drohender Beeinträchtigung der Vitalfunktionen. Daneben gibt es auch Primäreinsätze ohne Notfall-Sondersignal und zudem solche, die planbar sind. Bei Verlegungen gibt es ebenfalls mehrere Stufen: mit Notfall-Sondersignal, wenn die Vitalfunktion eines Patienten beeinträchtigt ist, ohne Sondersignal, wenn diese Beeinträchtigung nicht besteht, und

eine planbare Verlegung. Nur bei dieser dritten Stufe kommt easyCab zum Einsatz.

Die Firma easyCab führte im vergangenen Jahr von oder nach Burgdorf 162 Liegendtransporte (davon 76 mit Rettungssanitäterin) und 454 Rollstuhltransporte durch. Mit Langnau als Start- bzw. Zieladresse wurden 26 Liegendtransporte (davon 12 mit Rettungssanitäter) und 223 Rollstuhltransporte gemacht. Die Tendenz für 2019 ist steigend: bis Anfang Mai 133 Liegendtransporte ab Burgdorf (51 mit Rettungssanitäter) und 258 Rollstuhltransporte. Für Langnau waren es in den ersten fünf Monaten 56 Liegendtransporte (30 mit Rettungssanitäter) und 79 Rollstuhltransporte. (atp)